

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

als langjährige Projektleiterin des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz freue ich mich, Sie an dieser Stelle begrüßen zu dürfen.

In dieser Newsletter-Ausgabe informieren wir Sie über die Aktivitäten des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz auf der DGK Jahrestagung in Mannheim: Dort wurden u.a. Ergebnisse einer Deutschland-weiten Trendanalyse zur Herzinsuffizienz vorgestellt, die vom KNHI wissenschaftlich durch Prof. Rolf Wachter und Prof. Stefan Störk begleitet wurde. Außerdem startete die vom KNHI gemeinsam mit vielen Partnern initiierte Präventions-Kampagne „Tour mit Herz“, an der auch viele Kongressbesucher teilnahmen. Es gab auch eine Premiere: In Mannheim präsentierte sich das Kompetenznetz Herzinsuffizienz erstmals an einem gemeinsamen Stand mit dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) und den beiden anderen kardiovaskulären Netzen. So wurde die seit Januar 2015 neu bestehende Kooperation mit dem DZHK sichtbar.

Weiter geben wir einen Überblick über die bundesweiten Aktivitäten zum „Europäischen Tag der Herzschwäche“, die die Geschäftsstelle des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz in Würzburg gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg (DZHI) erneut koordiniert hat.

Im Rahmen einer Qualitätskontrolle untersucht Jonas Müntze die Qualität ausgewählter Proben, die seit 2004 in der zentralen Biomaterialbank des KNHI eingelagert sind. In dieser Ausgabe berichten wir über die bisherigen Ergebnisse dieser Analyse.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre



Prof. Dr. Sabine Pankuweit
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Klinik für Kardiologie



Prof. Dr. Sabine Pankuweit

AKTUELLE TRENDS IN DER ENTWICKLUNG VON HERZINSUFFIZIENZ

Unter Mitwirkung des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz wurde das „Trend HF Germany Projekt“ initiiert, das Trends zu epidemiologischen Kennzahlen der Herzinsuffizienz innerhalb Deutschlands für den Zeitraum von 2000 bis heute repetitiv ermittelt. Erfasst werden dabei der Anteil von Herzinsuffizienz an den Primärdiagnosen, der Anteil intrahospitaler Todesfälle, Hospitalisierungsgründe und Krankenhaustage und damit auch wichtige gesundheitsökonomische Aspekte. Die Ergebnisse wurden bereits von 4 nationalen und 2 internationalen Kongressen als Abstract akzeptiert. Die auf der DGK-Frühjahrstagung von Prof. Rolf Wachter und Prof. Stefan Störk vorgestellten Ergebnisse fokussierten auf regionalen Unterschieden zwischen den alten und neuen Bundesländern. Hier fand sich eine **Zunahme der HI-bedingten Hospitalisierungen** von knapp **240.000 pro Jahr (2000)** auf über **380.000 pro Jahr (2012)**, das entspricht einem Anstieg um 61%. Auffällig sind auch die starken regionalen Unterschiede: Die **neuen Bundesländer** weisen mit einem **Anstieg um 77%** einen deutlich stärkeren Anstieg der HI als das **frühere Bundesgebiet** auf **(+55%)**. Auch in der altersstandardisierten Darstellung ist die Rate in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet (399 gegenüber 314 Fällen pro 100.000 Einwohner). Die Analysen beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes zur Hauptdiagnose „I50“ (HI).

TOUR MIT HERZ STARTET IN MANNHEIM

Bereits zum zweiten Mal hat das Kompetenznetz Herzinsuffizienz in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und verschiedenen Kliniken die Präventionskampagne „Tour mit Herz“ gestartet. Ziel ist es, auf die herzgesunde Wirkung des Radfahrens hinzuweisen und zu einem gesundheitsfördernden Lebensstil zu motivieren. Als Schirmherr unterstützte Daniel Engelbrecht, Fußballprofi bei den Stuttgarter Kickers, die Kampagne. Er ist der erste deutsche Fußballspieler, der mit Hilfe eines implantierten Defibrillators Profifußball spielt. Ein Mut machendes Beispiel für andere Herzpatienten. Um die „Tour mit Herz“ anzukündigen, kam er persönlich nach Mannheim. Mit Erfolg: 150 Kongressteilnehmer und Mannheimer traten beim Auftakt der Tour für ihre Herzgesundheit in die Pedale. Weitere Touren folgten in Fulda, Bad Kissingen, Würzburg, Bochum, Bautzen, Bremen, Essen, Kiel, Freiburg, Speyer und Hamburg.

Bild 1: Schirmherr Daniel Engelbrecht kündigt die „Tour mit Herz“ in Mannheim gemeinsam mit Prof. Stefan Störk, Prof. Thomas Meinertz (Deutsche Herzstiftung) und Prof. Georg Ertl an.

Bild 2: Beim Tourenstart in Mannheim begrüßen Prof. Stefan Störk (KNHI) Gereon Broil (ADFC-Bundesvorstand), Nazan Kapan (Mannheimer Stadträtin), Prof. Martin Borggrefe (Uniklinikum Mannheim), sowie der Mannheimer Schirmherr Normann Stadler (Ex-Ironman-Hawaii-Sieger) die Teilnehmer.

Bild 3: Eine Polizei-Eskorte begleitet die Radler durch die stark befahrene Mannheimer Innenstadt.

Bild 4: Viele Mitarbeiter des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz (DZHI) treten in Würzburg in die Pedale.

Bild 5: In der Würzburger Innenstadt wird im Rahmen der „Tour mit Herz“ über Herzinsuffizienz und die Aktivitäten rund um den HFA Day informiert.

Bild 6: Tourenstart in Speyer

Bild 7: In Kiel startete die „Tour mit Herz“ direkt am Uniklinikum.

Bild 8: In Fulda endete die Tour an der Kinderakademie, wo die Teilnehmer ein begehrtes Herz besichtigen konnten



DZHK UND KOMPETENZNETZE ZEIGEN GEMEINSAM FLAGGE

Auf der DGK Jahrestagung unterhielt das Kompetenznetz Herzinsuffizienz einen gemeinsamen Messestand zusammen mit dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) und den Kompetenznetzen Angeborene Herzfehler und Vorhofflimmern. Durch diesen gemeinsamen Auftritt waren die kardiologischen Kompetenznetze und das DZHK auch optisch deutlich als Kooperationspartner sichtbar.



Foto: DZHK

PARLAMENTARISCHER ABEND DER DEUTSCHEN ZENTREN DER GESUNDHEITSFORSCHUNG (DZG)

Die Geschäftsstelle des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz hat am 02.02.2015 in Berlin an einem parlamentarischen Abend der Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung (DZG) teilgenommen. Rund 100 Wissenschaftler und Politiker diskutierten über die Möglichkeiten der Translation von Forschungsergebnissen zum Nutzen der Patienten.

Das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK), von dem das Kompetenznetz Herzinsuffizienz seit Januar 2015 gefördert wird, gehört zu den sechs Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung (DZG). Diese Zentren verfolgen das Ziel, die großen Volkskrankheiten Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, neurodegenerative Erkrankungen, Infektionen und Lungenerkrankungen zu erforschen und zu bekämpfen. Universitätsmediziner arbeiten Hand in Hand mit Forschern aus außeruniversitären Instituten, Pharmaindustrie, Verwaltung, Politik und Patientenverbänden.

GEMEINSAM GEGEN HERZINSUFFIZIENZ: 5 Jahre Europäischer Tag der Herzschwäche

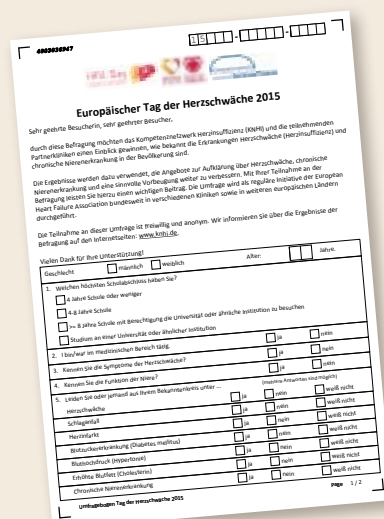


Foto: Bundesregierung/Steffen Kugler

Einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung über Herzinsuffizienz leistet der Europäische Tag der Herzschwäche (Heart Failure Awareness Day / HFA Day) – eine Initiative der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie, die durch KNHI-Mitglieder initiiert wurde und in diesem Jahr zum 5. Mal stattfand. Gemeinsam mit regionalen und nationalen Partnern hat das Kompetenznetz Herzinsuffizienz in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI) ein

umfangreiches Programm koordiniert, darunter Patientenveranstaltungen an bundesweit 13 Kliniken, Umfrageaktionen und Aufklärungskampagnen. Partner war die Deutsche Herzstiftung. Die Schirmherrschaft für den HFA-Day in Deutschland übernahm 2015 erstmals Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe. Dies unterstreicht die wachsende Bedeutung und Akzeptanz der vom KNHI geleisteten Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Herzinsuffizienz.

DRITTE HI-UMFRAGE GESTARTET



Umfragebogen zum HFA-Day

Bereits zum dritten Mal hat das Kompetenznetz Herzinsuffizienz im Rahmen des HFA-Days eine **Umfrage zu Herzinsuf-**

fizienz initiiert. Ziel ist es, solide Daten zum vorhandenen Wissen über Herzinsuffizienz in der Bevölkerung zu ermitteln und daraus neue Strategien für eine verbesserte Aufklärung abzuleiten. Jedes Jahr umfasst der zweiseitige Fragebogen neben Fragen zur Herzinsuffizienz auch Fragen zu einer weiteren Erkrankung, die in enger Wechselwirkung zur Herzschwäche steht. Dieses Mal lag der Fokus auf Herzschwäche und chronischer Nierenerkrankung. Die Umfrage wurde an verschiedenen deutschen Kliniken durchgeführt (Universitätskliniken Essen, Freiburg, Jena, Münster, Klinikverbund Südwest/Klinikum Sindelfingen, Deutsches Herzzentrum München und Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg) sowie im Ausland (Weißrussland, Litauen, Mazedonien, Moldavien, Russland, Slovenien). Die Auswertung erfolgt zentral in Würzburg. Die Ergebnisse der ersten Umfrage sind zur Publikation eingereicht.

MALEN FÜR EIN GESUNDES HERZ

Die Aktionen zum HFA-Day starteten mit dem Schul-Malwettbewerb „Ma(h)lzeit für's Herz“. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 waren eingeladen, sich kreativ mit dem Thema „gesunde Ernährung“ zu beschäftigen. Der Malwettbewerb fand in Würzburg und Freiburg statt.

Bild 1: Über 100 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Preisverleihung im Würzburger Rathaus teil.

Bild 2, 3, 4: 40 Kunstwerke wurden ausgezeichnet, darunter viele Einzel-, Gruppen- und Klassenarbeiten. Zu den Preisträgern gehören Julian, Klasse 4, mit: „Gesunde Sachen sind lecker“ (Bild 2), die Klasse 6a der Maria-Ward-Schule Würzburg mit der Gemeinschaftsarbeit „Die besten Pralinen der Welt“ (Bild 3) und die Klasse G 6a der St.-Ursula-Schule mit dem Gemeinschaftsbild „Tutti Frutti“ (Bild 4).



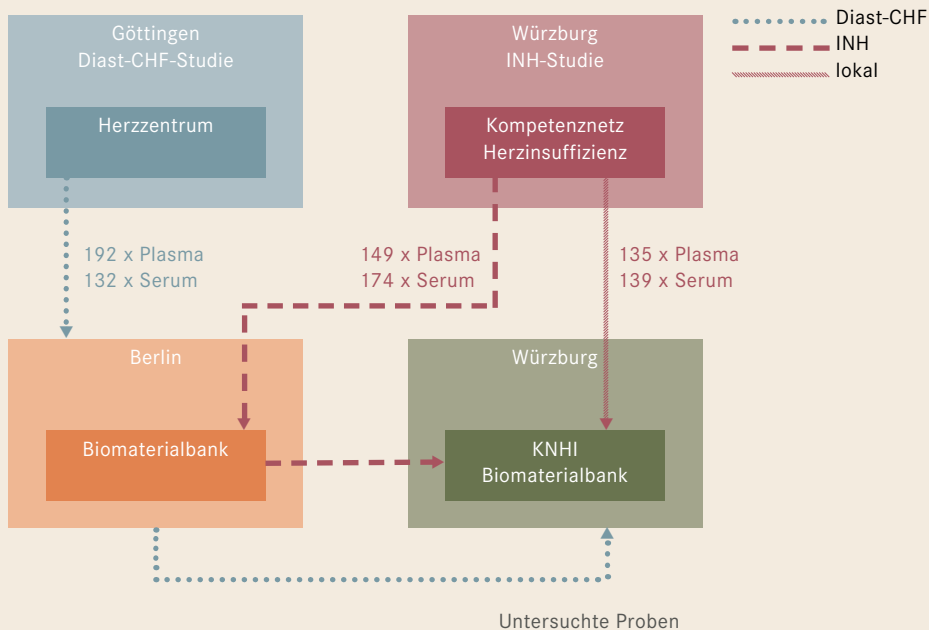
Fotos: Mico Matzschka



TEILNEHMER AM HFA-DAY

- › Deegenbergklinik, Bad Kissingen
- › Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt / Saale
- › Oberlausitz-Kliniken, Bautzen
- › Josef Hospital, Universitätsklinikum Bochum
- › Elisabeth-Krankenhaus Essen
- › Universitätsklinikum Essen
- › Universitätsklinikum Freiburg
- › Herz-Thorax-Zentrum Fulda / Klinikum Fulda
- › Universitätsklinikum Jena
- › Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
- › Universitätsklinikum Mannheim
- › Deutsches Herzzentrum München
- › Universitätsklinikum Münster
- › Klinikum Nürnberg / Netzwerk CardioNet NORIS
- › Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt
- › Klinikverbund Südwest, Sindelfingen
- › Praxisnetz Vorderpfalz (PRAVO), Speyer
- › Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg

QUALITÄTSKONTROLLE ZUR BIOBANK DES KNHI



Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Stefan Störk führt cand. med. Jonas Müntze zurzeit eine Qualitätskontrolle von Serum- und Plasmaproben der Biomaterialbank des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz durch, die zentral in Berlin lagern. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Proben abzuschätzen, mögliche Einflussfaktoren auf die Probenqualität zu ermitteln sowie Maßnahmen zur Qualitätserhöhung zu definieren. Für die Untersuchung berücksichtigt wurden Proben aus der „Diast-CHF-Studie“ (Diastolische Herzinsuffizienz) des KNHI und der INH-Studie (Interdisziplinäres Netzwerk Herzinsuffizienz), sowie ergänzend lokale Proben aus Würzburg. Es wurden Proben von Studienpatienten untersucht, die gemäß Standards des KNHI im Zeitraum seit 2005 nach Berlin versandt wurden, sowie zeitgleich entnommene Proben, die in lokalen Kühlschränken unter identischen Bedingungen gelagert wurden. Die Messwerte, die in der Datenbank bereits verfügbar waren, wurden dann verglichen mit erneuter Messung des jeweiligen Analyts

aus den verschiedenen Bioproben-Quellen. So lassen sich u.a. der Effekt des Probenversands und der Effekt der Einlagerungsdauer auf das Messergebnis abschätzen. Biometrisch wird das Projekt von Prof. Götz Gelbrich begleitet.

Methodik und bisherige Ergebnisse

16 Parameter wurden im Zentrallabor Würzburg gemessen („Nachmessung“) und mit den vorhandenen Messungen bei Blutabnahme („Basismessung“) verglichen. Die Korrelation wird mit Hilfe von Streudiagrammen und Bland-Altman-Diagrammen aufgezeigt. Mögliche Einflüsse auf Veränderungen der Parameter werden mithilfe linearer Regression ausgewertet.

Insbesondere bei der für die Herzinsuffizienz-Forschung wichtigen Frage, ob die Messung von natriuretischen Faktoren und anderen Hormonen über die Zeit stabil ist, fanden sich erfreulicherweise ausgezeichnete Übereinstimmungen zwischen Basis- und

Nachmessung. Die Probenqualität lässt sich summarisch als sehr gut betrachten. Es wurden jedoch auch Analyte identifiziert, die bei der Wiederholmessung hohe systematische Abweichungen aufwiesen. Als Einflussfaktoren auf die Qualität der Proben identifiziert wurde die **Einlagerungsdauer**, die Zeit bis zum endgültigen Einfrieren („Travel-Time“), sowie die **Jahreszeit der Probenabnahme**. „Ausreißer“ mit hoher Abweichung haben bei einzelnen Proben zu einer relevanten Veränderung der Werte bei der Nachmessung geführt. Dies lässt sich evtl. darauf zurückführen, dass trotz Einlagerung bei einer Temperatur von -80°C Faktoren wie Hämolyse oder Lipämie bedeutsam sind. Die Ergebnisse werden nun zeitnah mit den KNHI-Teilprojektleitern diskutiert und zur Publikation eingereicht.



Foto: DZHI/Romana Kochanowski

Untersuchung von Biomaterialproben im Labor



Foto: DZHI/Romana Kochanowski

Das KNHI verfügt über eine umfassende Datenquelle.

METHODIK UND BISHERIGE ERGEBNISSE

Die zentrale Biomaterialbank des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz lagert an der Charité in Berlin-Buch. Von rund 7.000 Studienpatienten sind hier Serum-, Plasma und DNA-Proben archiviert. Damit verfügt das KNHI über eine umfassende, europaweit einzigartige Datenquelle. An mehr als 200 am Kompetenznetz beteiligten Studienzentren haben Mediziner

die Materialproben gewonnen. Die Proben sind ausreichend, um für jeden Patienten einige Hundert genetische Analysen und Dutzende Untersuchungen spezieller Blut-Biomarker zu bewerkstelligen. Diese Quelle gemeinsam mit einer klinischen Datenbank versetzt das Kompetenznetz Herzinsuffizienz in die Lage, auch große internationale Studien durchzuführen.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN



M Christ, S Störk, R Wachter, HJ Heppner, C Müller, U Riemer. Epidemiology of heart failure in Germany: **The Trend HF Germany Project**. (Publikation in Vorbereitung)

S Störk, A Kavoliuniene, D Vinereanu, R Ludwig, P Seferovic P, K Dickstein, SD Anker, G Filippatos, P Ponikowski, M Lainscak, **What does the lay public know about heart failure? – Findings from the Heart Failure Awareness Day 2013** Initiative (eingereicht)

S Störk, R Ludwig, PU Heuschmann, K Dickstein, G Filippatos, M Lainscak et al. Gender-specific recognition of the symptoms and signs of heart failure and stroke: **Findings from the HFA Heart Failure Awareness Day 2014** Initiative (Publikation in Vorbereitung)

JAHR DER KLINISCHEN FORSCHUNG

Das Kompetenznetz Herzinsuffizienz beteiligt sich am „Jahr der Klinischen Forschung 2015“, zu dem das Würzburger Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät der Uni Würzburg aufgerufen haben. Prof. Dr. Stefan Störk stellte in der Vortragsreihe „Forschung für Patienten“ unter dem Titel „Klinische Studien als Schlüssel für neue Therapien“ den persönlichen Nutzen dar, den Patienten von einer Studienteilnahme haben. Etwa 80 Besucher nahmen an der Veranstaltung im Ratssaal Würzburg teil.

RATGEBER HERZSCHWÄCHE NEU AUFGELEGT

Ab sofort kann der Ratgeber „Herzschwäche verstehen und (be)handeln“ in einer überarbeiteten und aktualisierten Fassung kostenlos über die KNHI-Geschäftsstelle bezogen werden.



TERMINE

29.08.-02.09.2015

ESC Kongress, London

01.-03.10.2015

Dreiländertreffen Herzinsuffizienz, Seefeld, Österreich

08.-10.10.2015

DGK-Herbsttagung

November 2015

Herzwochen der Deutschen Herzstiftung: Koronare Herzkrankheit / Herzinfarkt

KNHI – AUF EINEN BLICK:

Geschäftsstelle

Sprecher: Prof. Dr. Georg Ertl
Wissenschaftlicher Geschäftsführer:
Prof. Dr. Stefan Störk
Projektmanagement: Rita Börste M.A.
Sekretariat: Nicole Geyer

Vorstand

Prof. Dr. Michael Böhm
Prof. Dr. Georg Ertl
Prof. Dr. Markus Loeffler
Prof. Dr. Bernhard Maisch
Prof. Dr. Burkert Pieske
Prof. Dr. Stefan Störk
Prof. Dr. Rolf Wachter

Impressum

Kompetenznetz Herzinsuffizienz
Netzwerkzentrale
Universitätsklinikum Würzburg
Straubmühlweg 2a
97078 Würzburg
Telefon: 0931 / 201-46363
Telefax: 0931 / 201-646362
E-Mail: info@knhi.de
www.knhi.de

Fotos: KNHI (sofern nicht anders vermerkt)

